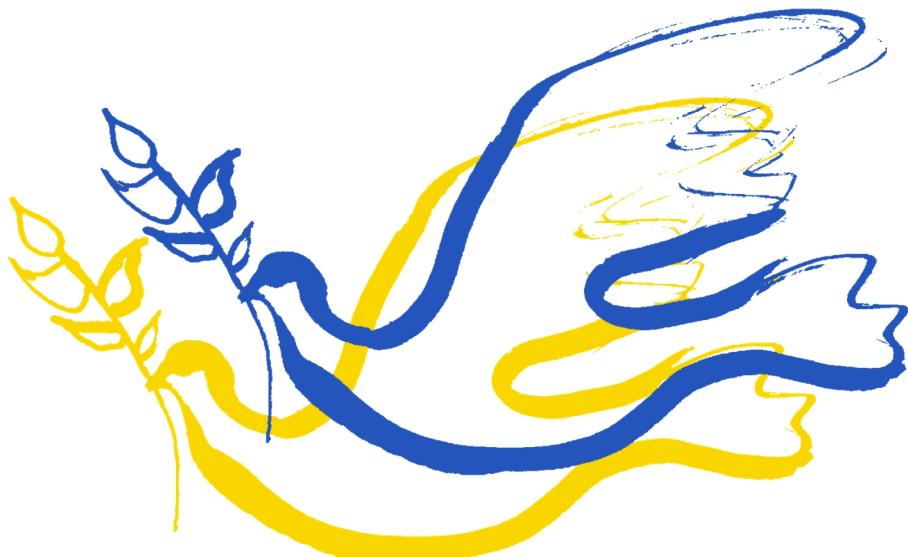


AUFERSTEHUNGS

1/2022

MOSAIK

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel



Friedensimpuls
für die Ukraine

Vorstellung der
Konfirmand:innen

Abschied von
Pfarrer Bertram





AUFERSTEHUNGS

MOSAIK

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Kriftel

Friedensgebet	3
Auf ein Wort	4
Impulse und Zeichen für den Frieden	6
Vorstellung der Konfirmand:innen 2022	8
Gottesdienste von der Karwoche bis Ostermontag (und Ausblick darüber hinaus)	14
Kinder, Kirche, Corona – Wie passt das alles zusammen?	16
Geplante Renovierung des Jugendkellers	17
Das „Wir“ im Mittelpunkt – Fest zur Einweihung des Vogelnest-Baumhauses	18
Zukunftsplan: Hoffnung – Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag	20
Als Kriftel evangelisch war – Vortrag von Wilfried Krementz am 2. Juni	22
Neue Aufgabe als Stadtjugendpfarrer – Pfr. Bertram verlässt die Gemeinde	23
Interview mit dem scheidenden Pfarrer Rasmus Bertram	23
Energiemission in unserer Gemeinde	26
Spenden und Kollekten im Jahr 2021	27
Sieben Fragen an Birgit F. Müller	28
Neustart der Frauengruppe im April	29
Zehn Jahre Notfallseelsorge im MTK	30
Dr. Volkmar Oberklus ist neuer Präses des Evangelischen Dekanats Kronberg	32
Informationen aus der Gemeinde	33
Regelmäßige Veranstaltungen	34
Kasualien	34
Adressen	35
Rückblick Krippenspiel am Heiligen Abend 2021	36
Impressum	36

Gott, Gott,

wie zerbrechlich unsere Sicherheiten sind,
wie gefährdet unsere Ordnungen,
das erleben wir in diesen Tagen.

Wer sieht uns mit unserer Hilflosigkeit und Angst?
Wütend und fassungslos erleben wir,
wie Machthaber die Freiheit und das Leben vieler Menschen gefährden.
Wie am Rand Europas ein Krieg beginnt.
Was geschieht als Nächstes?
Welchen Informationen können wir trauen?
Was könnten wir tun, das helfen oder etwas bewegen würde?

Sieh du die Not.
Sieh unsere Angst.

Wie so viele suchen wir Zuflucht bei dir und Schutz,
innere Ruhe und einen Grund für unsere Hoffnung.
Wir bringen dir unsere Sorgen.
Wir bitten dich für die, die um ihr Leben fürchten,
und für die, die sich beharrlich für friedliche Lösungen einsetzen.
Höre, Gott, was wir dir in der Stille sagen! (*Stille*)

Verleihe uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsren Zeiten.
Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten
– für uns und für das Leben und für die Freiheit
und gegen den Terror der Diktatoren, –
denn du, unser Gott, alleine.
Halleluja, Kyrie eleison. Herr Gott, erbarme Dich!

Amen. Amen.

Auf ein Wort ...

Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Johannes 14, 27

Liebe Leserin
und lieber Leser,

„Frieden“ ist für mich schon jetzt das Wort des Jahres 2022. Ganz egal, welche Begriffe die „Gesellschaft für deut-



Pfarrerin Carmen Schneider

monstrationen bunte Friedensplakate hochhalten. Mit großem Ernst drücken diese jungen Menschen ihren Schrecken über das Kriegsgeschehen in der Ukraine aus. Die Kinder beschreiben ihre eigene Sehnsucht nach einer friedlicheren Welt.

Ich sehe Kinder in den Kellern der zerbombten Häuser in einer ukrainischen Stadt, die unter massivem Beschuss der russischen Aggressoren ist. In ungläufigem Entsetzen, was da gerade über

sche Sprache“ Ende 2022 auf ihre Liste setzen wird.

Ich sehe Kinder in diesen Tagen in deutschen Städten auf Friedensde-

ihnen passiert, sich an ihrem Stofftier festhaltend. Oftmals sind diese Kinder sogar verstummt, weil sie nicht annähernd einordnen können, was sich an Hass und Bosheit über ihnen entlädt.

Wie geht es Ihnen mit diesen Bildern? Mein Herz ist zutiefst erschrocken. Meine Generation jedenfalls kennt solch ein massives Kriegsgeschehen eher aus den Geschichtsbüchern über den 1. und 2. Weltkrieg. Die kriegerischen Auseinandersetzungen der letzten Jahrzehnte gab es zwar auch. Aber sie waren doch weiter weg und schienen demnach nicht so bedrohlich. Selbstkritisch frage ich da natürlich auch, ob wir nicht alle für einen bequemen Lebensstil einiges ausgeblendet oder falsch eingeschätzt haben? In der Ostukraine gibt es schon länger Krieg, in Tschetschenien wurden ebenso brutal Zivilisten ermordet und Kritiker:innen am russischen Regime mundtot gemacht oder gleich ganz umgebracht (um nur einige Beispiele zu nennen). Momentan scheint unsere (westliche?) Vorstellung von einer völkerrechtlichen Vereinbarung, wie wir als Staaten miteinander im Frieden leben

wollen, in eine Dysbalance geraten zu sein.

Was verstehen wir überhaupt unter Frieden? Da ist (erstens) der kleine, manchmal etwas dürftige, private Frieden. Wenn die Familie zu Feiern zusammenkommt und man nicht gleich wieder über alte Differenzen aufeinander losgeht, sondern dem anderen mit Interesse, Respekt und mit Wärme begegnet. Dann ist das wenigstens „ein bisschen Frieden“.

Und dann ist da (zweitens) der fast vergessene Frieden, dass wir in einem Land leben, in dem die Luftschutzbunker abgerissen wurden und Soldatinnen und Soldaten sich für den Dienst in der Bundeswehr gemeldet haben, weil sie vom Friedensauftrag dieser Truppe überzeugt waren. In einem Land, in dem nachts keine Granaten einschlagen. Dass dies alles nicht selbstverständlich ist, erleben wir gerade in diesen Tagen.

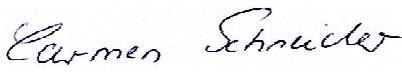
Das führt uns zu drittens: Außerdem ist der Frieden ein ferner Sehnsuchtsort. Je mehr ich mich damit beschäftige, umso deutlicher wird mir, wie groß und umfassend der Begriff von Frieden ist. Dass es um viel mehr geht als um das Schweigen von Waffen. Nämlich um Gerechtigkeit und Versöhnung. Um sozialen Frieden. Um Chancengleichheit, Humanität. Um das Achten der Freiheit der anderen. Es geht auch um

Heilung. Und um den Frieden mit der Natur, zwischen Menschen und Tieren. Die Bibel hat dafür das Wort Schalom. Schalom ist ganz eng mit Gott verbunden. Gott schenkt Schalom. So, wie wir es aus den Abschiedsreden Jesu im Johannesevangelium hören: Meinen Frieden gebe ich euch.

Dieser Christusfrieden, das ist sein Abschiedsgeschenk, sein Vermächtnis an uns, das uns bleibt, immer – mal als Sehnsucht und mal als Vorgeschnack. Denn unsere Welt ist abgrundtief weit weg von diesem Frieden. Wir sind eine christliche Gemeinde. Daran sollten wir uns wieder erinnern in diesen Tagen des Krieges. Über allem steht dieses Wort Jesu Christi: Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

Dieser Frieden ist schon da, wir können ihn entdecken, ihm nachgehen, ihm anhängen, im Großen und im Kleinen - sofern wir die Hoffnung auf solch einen Frieden nicht aufgeben und ihn in unseren Gebeten erwarten. Gott schenkt ihn uns als seinen Frieden, den weltumspannenden Schalom. Davon träumen wir, darauf hoffen wir, danach sehnen wir uns. Jeden Tag. Und gerade in dieser unfriedlichen Zeit. Bis dass er kommt. Amen.

Ihre Pfarrerin


Carmen Schneider

Impulse und Zeichen für den Frieden

Eine Friedensandacht gegen den Krieg in der Ukraine

Mahnwachen, Friedensgebete, Anti-Kriegs-Demonstrationen und viele ähnliche Aktionen finden derzeit in ganz Deutschland statt, bei denen die Menschen ihre Hoffnung auf ein Ende des Kriegs in der Ukraine zum Ausdruck bringen. Auch in Kriftel war man sich einig, dass es in Solidarität mit der Ukraine eine solche Veranstaltung geben sollte, zusätzlich zu den bereits organisierten Spendenaktionen und dem Hilfstransport nach Polen, von wo aus die Spenden an Geflüchtete aus der Ukraine verteilt werden sollten.

Gemeinsam mit den Konfirmand:innen Sophie Walter, Caroline Weth, Emma Höhn, Vivien Großmann, Max Feußner und vom Kindergottesdienst-Team Charlotte Weißenberger organisierte Pfarrer Rasmus Betram die Ausgestaltung dieser Veranstaltung.

Als Katja Gorol zu Beginn der Andacht ihre Friedensversion von Leonard

Cohens „Halleluja“ anstimmte, blieben bereits das erste Mal nicht alle Augen trocken, während in der anschließenden Schweigeminute das Lauteste der eigene Herzschlag war. Begleitet von Katja Gorols „Ave Maria“ wurde das Friedenszeichen aus Teelichern auf der Ukrainischen Flagge entzündet. Anschließend berichtete Bürgermeister Christian Seitz vom Transport der in Kriftel gespendeten Hilfsgüter in die Polnische Partnerstadt Piława Górska, wo es zu herzzerreißenden Szenen mit aus der Ukraine geflohenen Menschen kam. Vor dem Impuls zum Frieden von Pfarrer Bertram sangen die Anwesenden gemeinsam mit Katja Gorol unter Begleitung von Kristel Neitsov-Mauer die deutsche Version von „Blowing in the Wind“.

„Frieden nicht ohne die Russen“

Bei seinen Impulsen zum Frieden eröffnete Pfarrer Bertram der Zuhörerschaft einen Blick auf das Weltge-



schehen aus einer etwas anderen Perspektive und endete mit dem Fazit: Einen Frieden kann es nur gemeinsam mit den Russen geben, nicht ohne sie, und wir alle wünschen uns Frieden für die Ukraine.

Nach den Redebeiträgen wurden die Anwesenden zum Mitmachen aufgefordert, indem sie ihre Gedanken, Gebetsanliegen und Wünsche mittels Handy auf einer interaktiven Abstimmungs-

plattform eintragen sollten, welche zeitgleich an die Kirchenwand projiziert erschienen. In die anschließenden Gebete wurden die Anliegen der Anwesenden miteingeschlossen. Nach Vaterunser und Segen endete die Andacht mit Gänsehaut-Feeling bei verdunkeltem Kirchraum und mit geschwenkten Handylichtern zur gemeinsam gesungenen Friedensversion von „Der Mond ist aufgegangen“.

Charlotte Weißenberger



Fotos: Peter Schilling (4), Carmen Schneider (1)

Vorstellung der Konfirmand:innen

An was glauben Konfirmanden und Konfirmandinnen im Jahr 2022?

Ich habe den Mädchen und Jungen auch in diesem Jahr Fragen zu wichtigen Glaubensinhalten gestellt. Ganz ernsthaft haben unsere diesjährigen Konfirmanden und Konfirmandinnen diese Fragen jeder und jede für sich – es musste natürlich auch wieder unter Coronabedingungen gearbeitet werden – beantwortet. Mit diesen Beiträgen und einem Foto stellen sich die Konfirmand:innen ihrer Gemeinde vor. Auch in diesem Jahr war unter den Corona-regeln kein fröhlicher Vorstellungsgottesdienst wie in den früheren Jahren möglich. Jedoch lässt der kleine Aus-

schnitt der Konfi-Beiträge schon erkennen, zu welch tiefen Gedanken diese Gruppe fähig ist und wie umfassend wir miteinander über den Glauben geredet, miteinander gelacht haben und soweit es irgend möglich war, als Gruppe und Gemeinschaft unterwegs waren.

Ich wünsche den Jungen und Mädchen auf ihrem Weg zu den Konfirmationen hin, dass sie Kraft und Halt aus dem Glauben schöpfen. Und bereit sind, weiterhin an der Gemeinschaft der Glaubenden in unserer Kirchengemeinde zu partizipieren.

Pfarrerin Carmen Schneider

Konfirmation am 15. Mai 2022, 10:00 Uhr

Kaya-Emily Altner

Erik Gries

Josephine Klein

Moritz Gries

Johanna Jakobi

Jonas Stark

Maximilian Feußner

Emma Höhn

Adrian Rockenschaub

Konfirmation am 22. Mai 2022, 10:00 Uhr

Jule Block

Vivien Großmann

Florin Schneller

Sophie Walter

Max Brunn

Tim Loewe

Patrick Strunk

Florian Brauer

Ole Karg

Julia Schön

Caroline Weth

*Frage 1: Gott, Vater, ist für mich ...
Welche Frage möchtest du Gott einmal stellen?*

Mein Name ist **Tim Loewe**, ich lasse mich konfirmieren, weil ich mehr über Gott und die Kirche erfahren möchte.



Gott ist für mich ein Vorbild und Beschützer dieser Welt. Vater, wie hast du es geschafft, so mutig zu sein, um dich für die Menschheit zu opfern?

Mein Name ist **Ole Karg** und ich bin 14 Jahre alt. Gott, Vater, ist für mich der Hüter und Beschützer aller Menschen. Er wacht über die Menschen und hilft ihnen. Ich möchte Gott die Frage stellen, warum er nicht einfach jemanden schickt, der beweist, dass es ihn gibt.



Ich heiße **Kaya-Emily Altner** und bin 14

Jahre alt. Gott, Vater, ist für mich wie ein Licht im Dunklen oder wie ein Wegweiser.

Ich hätte viele verschiedene Fragen an Gott. Eine davon wäre:

„Würdest du die Welt mit den ganzen Menschen wieder erschaffen, mit deinem jetzigen Wissen, wie viel Leid und Unordnung sie sich gegenseitig und damit teilweise auch sich selbst zufügen – sprich mit Kriegen, irrationaler Konsumorientierung ...?“



Ich bin **Moritz Gries** und bin 13 Jahre alt.

Gott, Vater, ist für mich eine Person, die über alle Menschen auf der Welt wacht.

Ich würde Gott fragen, warum er keinen empirischen Beweis an die Menschen schickt, dass er existiert.



*Frage 2: Wie verstehst du Jesus Christus im Verhältnis zu Gott, dem Vater?
Was ist deine Einstellung zu Jesus Christus?*

Ich bin 15 Jahre alt und heiße

Erik Gries.

Ich denke,
dass Jesus
ein
Gesandter
von Gott ist
und der
Welt Hoffnung machen wollte.
Ich glaube an Gott und Jesus, aber
hinterfrage auch diese
Geschichten.



Mein Name ist

**Jonas
Stark.**

Ich glaube,
dass Jesus
Christus
als
Gottes
Sohn
von Gott auf die Erde geschickt
wurde, um den Menschen ein
Vorbild zu sein. Er half den
Menschen bei ihren Problemen.
Auch heute noch kann man zu ihm
beten, denn er ist ein guter
Zuhörer. Ich denke auch, dass
Gott Jesus geschickt hat, damit es
weniger Streit, Krieg und Hass auf
der Welt gibt.



Ich heiße **Jule Block** und bin 13 Jahre alt und sollte die Frage beantworten, wie ich das Verhältnis zu Jesus Christus und Gott verstehe.
Ich denke, dass Jesus Christus der Sohn von Gott ist und Gott ihn wieder zurück im Himmel haben wollte.
Meine Einstellung zu Gott ist, dass es sehr viel mit Glauben zu tun hat

Mein Name ist

**Josephine
Klein.**

Gott hat uns
Jesus Christus als
seinen Sohn
geschickt, um
Gottes Nähe zu
den Menschen
zu zeigen.



Außerdem sieht man durch Jesu
Verhalten den Menschen gegenüber,
wie man sich selbst verhalten sollte.
Daran sollte man sich im Leben
halten, z.B. armen und kranken
Menschen helfen.



Frage 3: Mit dem Heiligen Geist bekennen wir die „heilige christliche Kirche“.

*Was wünschst du dir von der Kirche und was willst du selbst beitragen,
diesen Wunsch zu verwirklichen?*

Ich bin **Vivien Großmann** und bin 13 Jahre alt. Ich wünsche mir von der Kirche, dass sich jeder Christ in der Gemeinde geborgen fühlt. Auch

wünsche ich mir, dass jeder akzeptiert wird, wie er ist. Ich würde damit anfangen zu jedem nett zu sein und keine Vorurteile gegenüber anderen Menschen zu haben. Niemand sollte anderen gegenüber Vorurteile haben, wenn man den Charakter und den Menschen nicht kennt. Auch sollte man andere so behandeln, wie man gerne selbst behandelt werden will. Zudem sollte man die Schuld nicht auf andere schieben, da man meistens selbst auch etwas Schuld hat.



Liebe Gemeinde, ich heiße **Florian Brauer** und bin 14 Jahre alt. Ich habe keine besonderen Wünsche von der Kirche. Außer, dass sie meine Meinung akzeptiert.



Ich heiße **Adrian Rockenschaub**

und bin 14 Jahre alt. Ich würde mir von der Kirche wünschen, dass sie hilfsbedürftigen



Menschen hilft. Ich will dazu beitragen, indem ich viel zum Gottesdienst gehe und damit die Reichweite der Kirche vergrößere. Außerdem will ich damit die Kirche stärken.

Mein Name ist **Patrick Strunk**.

Mein Wunsch ist, dass die Kirche mir Kraft und Stärke in schwierigen Situationen gibt. Ich wünsche mir, dass die Kirche



mich beschützt, mir Zuspruch gibt und dass ich mich immer an sie wenden kann. Wenn jemand meine Hilfe braucht, helfe ich immer. Ich bringe nahe, dass sie wissen, was die Kirche ist und Gutes tut.

Frage 4: Wir glauben an die „Gemeinschaft der Heiligen“. Uns allen ist zugesagt und zugetraut, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Was ist dir „heilig“? Was stellst du dir als deinen Beitrag für die Gemeinschaft der Christen und Christinnen vor?

Hallo, mein Name ist **Emma Höhn** und ich bin 13 Jahre alt. Meine Freunde und Familie sind mir heilig, Personen, die ich mag.



Meinen Beitrag für die Gemeinschaft stelle ich mir so vor, dass ich anderen Leuten helfe und ihnen beistehe, wenn es für sie schwierig wird.

Hallo, ich bin **Max Brunn** und bin 13 Jahre alt. Für mich ist die Kirche heilig und auch gleichzeitig ein heiliger Ort. Ich möchte mich für die Gemeinschaft der Christen einsetzen und in Zukunft will ich mich mehr am Thema Kirche beteiligen.



Ich bin **Sophie**

Walter und bin 13 Jahre alt. Mir sind meine Familie, meine Freunde, Gesundheit und Freu-



de heilig. Ich stelle mir als meinen Beitrag für die Gemeinschaft der Christen und Christinnen vor, anderen zuzuhören und Menschen, denen es nicht gut geht, zu helfen. Ich wünsche mir, dass ich gut in die Gemeinschaft aufgenommen werde und der Glaube an Gott mir weiterhin helfen wird, schwierige Zeiten zu überstehen.

Ich heiße **Florin**

Schneller und bin 14 Jahre alt. Mir sind meine Familie und meine Freunde heilig, außerdem glaube ich, dass ich gut in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen werde.



*Frage 5: Was bedeutet dir die Konfirmation?
Weshalb möchtest du dich konfirmieren lassen?*

Ich bin **Johanna Jakobi**, 14 Jahre alt. Ich möchte mich konfirmieren lassen, da mir der Glaube an Gott wichtig ist. Außerdem denke ich, dass mir das hier viel Spaß machen wird.



Ich heiße **Julia Schön** und bin 13 Jahre alt. Ich möchte mich konfirmieren lassen, weil für mich die Konfirmation ein wichtiger Teil der evangelischen Kirche ist. Durch die Konfirmation werden wir ein Teil der Gemeinschaft. Die Konfirmation ist für mich die Zugehörigkeit/Bekennung zu Gott.



Ich bin **Maximilian Feußner** und 14 Jahre alt und gehe in die Schule. Mir bedeutet die Konfirmation sehr viel. Ich will mich konfirmieren lassen, da ich finde, es gehört zum Leben dazu und ich finde die Gemeinde gut.

Ich heiße **Caroline Weth** und bin 13 Jahre alt. Ich möchte mich konfirmieren lassen, weil ich mir eine Verbindung zu Gott aufbauen möchte und ich der Kirche angehören möchte. Mir bedeutet die Konfirmation außerdem sehr viel, weil ich da nochmal selbst meinen Glauben bekennen kann und ich weiterhin unter Gottes Schutz stehen möchte.



Maria von Magdala kam zu den **Jüngern** und **verkündete** ihnen:
Ich habe den **Herrn** gesehen. Und sie berichtete, was er ihr **gesagt** hatte.

Monatsspruch
APRIL
2022

Grat. SEP

JOHANNES 20,18

Vom Dunkel zum Licht

Gottesdienste von der Karwoche bis Ostermontag (und Ausblick darüber hinaus)

*Was macht, dass ich so furchtlos bin
An vielen dunklen Tagen
Es kommt ein Geist in meinen Sinn
Will mich durchs Leben tragen*

*Was macht, dass ich so unbeschwert
Und mich kein Trübsinn hält
Weil mich mein Gott das Lachen lehrt
Wohl über alle Welt*

Dieser Liedtext nach Psalm 126 von Hanns Dieter Hüsch kann uns durch ein ganzes Leben tragen. Zusammen gehen wir im Frühjahr 2022 die Wegstrecke vom Dunkel der Karwoche bis zum Licht von Ostern. Und halten schon Ausblick auf Christi Himmelfahrt und das Geschenk von Gottes heiligem Geist an Pfingsten.

Grün wie die Hoffnung: Kinder, aufgepasst, hier gibt es Programm für euch ...

Samstag, 9. April 2022, 11:00-14:00 Uhr

Kindergottesdienst extra (Pfrn. Carmen Schneider und Laura Schäfer)

Mitten in der Passionszeit wollen wir uns mit euch treffen. Wir möchten über den Übergang vom Dunkel der Karwoche bis zu den Farben und dem Licht von Ostern nachdenken. Wir beten auch, wollen viel Spaß zusammen haben, machen miteinander Picknick und wollen vor allem Filme mit Legematerial selbst herstellen. Diese Kurzfilme sollen am Ostermontag im Familiengottesdienst gezeigt werden.

Palmsonntag, 10. April 2022, 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Konfirmationsjubiläum (Pfrn. Carmen Schneider)

„JESUS ZIEHT IN JERUSALEM EIN“

Möchten Sie Ihr Konfirmationsjubiläum feiern, nehmen wir Anmeldungen hierzu noch bis zum 4. April entgegen.

Gründonnerstag, 14. April 2022, 19:00 Uhr

Unterhaltsame Andacht mit Abendmahl (Pfr. Rasmus Bertram)

Karfreitag, 15. April 2022, 10:00 Uhr

Gottesdienst am Karfreitag (Pfrn. Carmen Schneider)

„VATER, VERGIB IHNEN, DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN.“ (Lukas 23, 34)

Ostersonntag, 17. April 2022, 10:00 Uhr

Bewegender Festgottesdienst (*Pfr. Rasmus Bertram*), anschließend Stehcafé

Der Gottesdienst wird live im Internet unter www.sublan.tv übertragen.

Parallel dazu: Kindergottesdienst mit anschließender Ostereiersuche (siehe S. 16)

Ostermontag, 18. April 2022, 11:00 Uhr

Familiengottesdienst (*Pfrn. Carmen Schneider und Laura Schäfer*)

DIE FARBEN UND DAS LICHT SIND ZURÜCKGEKEHRT.

Ein Gottesdienst für Jüngere, Mittlere und Ältere, Familien, Paare und Singles. Der Gottesdienst ist mit Beteiligung der Kinder vom Kindergottesdienst extra (siehe 9.4.)

Weiterer Ausblick auf unsere Gottesdienste im Kirchenjahr:

Christi Himmelfahrt, Donnerstag, 26. Mai 2022, 11:00 Uhr

Familiengottesdienst (*Pfrn. Carmen Schneider*)

„ÜBER DEN WOLKEN MUSS DIE FREIHEIT WOHL GRENZENLOS SEIN“

Ein Gottesdienst für die ganze Familie. Wenn das Wetter es zulässt, feiern wir auf unserer Kirchwiese, damit wir den Himmel auch sehen können.

Pfingstsonntag, 5. Juni 2022, 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl (*Pfrn. Carmen Schneider*)

Pfingstmontag, 6. Juni 2022, 11:00 Uhr

Ökum. Familiengottesdienst auf der Kirchwiese der Auferstehungsgemeinde

(*Pfrn. Carmen Schneider und Gemeindereferentin Christine Krempel*)

Ich **wünsche** dir in jeder
Hinsicht **Wohlergehen** und Gesundheit,
so wie es **deiner Seele** wohlergeht. «

Monatsspruch
MAI
2022

Grat. GEP

3. JOHANNES 2

Kinder, Kirche, Corona

Wie passt das alles zusammen?

Kinder gehören in die Kirche! Aber weil Kinder die Kirche gerne etwas anders erleben möchten als die Erwachsenen, gibt es in der Auferstehungsgemeinde Angebote, die speziell auf die Bedürfnisse der kleinen Christinnen und Christen abgestimmt sind: den Kleinkindgottesdienst für Kinder bis 6 Jahre in Begleitung von Eltern oder Großeltern und den Kindergottesdienst für Kinder ab 6 Jahre, die sich schon ohne Begleitung ins Gemeindehaus trauen.

Jeden 2. Sonntag im Monat findet daher im regelmäßigen Wechsel ein Gottesdienst für die bis 6- oder die über 6-Jährigen statt. Zum mindest theoretisch, wenn nicht gerade die Corona-Zahlen durch die Decke schießen und eine solche Veranstaltung vor Ort undenkbar machen.

Leider war genau das vor Weihnachten der Fall und es war keine leichte Entscheidung: Ein Kindergottesdienst darf kein Superspreader-Event werden, aber einfach nur ausfallen sollte er auch nicht. Die Lösung war der Kindergottesdienst „to go“, ein Kindergottesdienst für zu Hause. Nach Vorbestellung wurden die Pakete geschnürt, mit



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Liedblatt, Pixi-Buch, Backrezept, Bastelangebot, Keksen und mehr. Sie wurden am Samstag zu den Familien nach Hause gebracht, damit sie am 3. Adventssonntag ihren eigenen Gottesdienst zu Hause feiern konnten.

Diese Idee kam bei den Familien so gut an, dass für den zweiten to-go-Gottesdienst im Februar 2022 wieder Pakete an 35 Kinder ausgeliefert werden konnten.

Aber so gut die Resonanz auch war, das Gemeinschaftserlebnis eines gemeinsamen Gottesdienstes kann ein to-go-Paket nicht ersetzen – und weil die Corona-Zahlen nun endlich wieder sinken, freuen wir uns auf den nächsten Präsenz-Gottesdienst für Kinder aller Altersklassen am **Ostersonntag, dem 17. April!** Nach einem gemeinsamen Beginn in der Kirche ziehen wir mit den Kindern ins Gemeindehaus um, wo wir einen Kindergottesdienst mit anschließender Ostereiersuche feiern.

Wir freuen uns auf viele kleine und große Kinder und laden euch hiermit herzlich zum Oster-Kindergottesdienst ein!

Euer Kindergottesdienst-Team
Charlotte, Damaris, Melanie und Susi

Geplante Renovierung des Jugendkellers

Helperinnen und Helfer für die Neugestaltung gesucht

Die Jugendarbeit stellt eine der Säulen unserer Gemeindearbeit dar. In den vergangenen Jahren wurde diese Aufgabe federführend durch Pfarrer Rasmus Bertram organisiert. So wurde auch der unter der Kirche gelegene Jugendkeller wieder geöffnet und rege genutzt. Seitens der Jugendlichen gab es durchweg positive Rückmeldungen. Bald aber machten Feuchtigkeit und der damit verbundene Geruch den Aufenthalt im Keller problematisch.

Aufgrund der Pandemie musste die Jugendarbeit dann vor rund zwei Jahren unterbrochen werden. Eine Umsetzung im Sinne der bisherigen Konzeption war nicht mehr möglich. Nun sollen die Jugendarbeit und der Jugendkeller schrittweise wieder aktiviert werden. Die Kirchenvorstandsmitglieder Stefan Leonhard und Luca Hering haben bereits mit Pfarrerin Carmen Schneider und Pfarrer Rasmus Bertram diesbezügliche Gespräche geführt und begonnen an einer neuen Konzeption zu arbeiten.

Um den Jugendkeller wieder für die Jugendlichen und Heranwachsenden attraktiv zu machen, wurde vom Kirchenvorstand beschlossen, Renovierungsarbeiten durchzuführen und eine neue Möblierung anzuschaffen.

Der Bauausschuss wurde mit der Begutachtung der Räumlichkeiten und der Planung von Renovierungsarbeiten beauftragt. Es ist zu erwarten, dass es auch zu Arbeiten an den Außenwänden des Kellers kommen muss, um die Feuchtigkeitsprobleme zu beheben.



Im Jugendkeller unter der Kirche

Geplant ist, den Jugendlichen und Heranwachsenden anzubieten, sich an den Umbauarbeiten zu beteiligen und somit dem Raum ihren eigenen Fingerabdruck zu verleihen.

Auch werden in unserer Kirchengemeinde Helfer gesucht, bei der Renovierung und Neugestaltung des Jugendkellers mitzuwirken. Sollten Sie sich an den Arbeiten beteiligen wollen, so setzen Sie sich bitte mit dem Gemeindebüro in Verbindung. Hierfür bereits jetzt schon vielen Dank!

Luca Hering

Das „Wir“ im Mittelpunkt

Ein fröhlich buntes Fest zur Einweihung des Baumhauses

Endlich ist es soweit! Unsere Baumhauslandschaft ist fertig und darf bespielt werden.

Am Sonntag, 13.03.2022 fanden gleich zwei feierliche Einweihungsgottesdienste statt, um allen erwartungsvollen Vogelnestkindern, Familien und Gästen auch genügend Platz und Raum zu geben, das Gelände zu erkunden. Pfarrer Rasmus Bertram gestaltete gemeinsam mit dem Vogelnest-Team und Kristel Neitssov-Mauer am Klavier einen fröhlich bunten Familiengottesdienst.

Das „Wir“ stand im Mittelpunkt des Gottesdienstes – denn nur mit einem großen „WIR“ konnten wir uns den Traum unseres Baumhausprojektes erfüllen. Viele, viele haben dazu beigebracht, dass nun im Außengelände des Evangelischen Kindergarten Vogelnest ein phantastisches Spielgelände entstanden ist – mit Gitterröhren zum Klettern, einem Stadtturm und Stelzenhaus. Spielbereiche wie eine Schule, eine Eisdielen und eine Stadtwaache laden zum Rollenspiel ein.

Bürgermeister Christian Seitz und der Erste Beigeordnete Franz Jirasek freuten sich mit uns, dass wir dieses tolle Projekt gemeinsam umsetzen konnten. Auch Thomas Milkowitsch als

KV-Vorsitzender fand herzliche Worte des Lobes für das gelungene „WIR“.

Nach den ersten Projektplanungen im Herbst 2019, gemeinsam mit der Firma Künstlerische Holzgestaltung Bergmann, war noch unklar, wie ein Projekt mit Baukosten von rund 200.000 € Euro realisiert werden könn-



Großzügige Unterstützer der Baumhäuser

te. Aber letztlich konnte der Förderverein Vogelnest – Dank zahlreicher großzügiger Spenden – 33.000 € bei steuern, das Vogelnest konnte, in



Foto: Sandra Meyer

Dichtes Gedränge in den Gitterröhren

Absprache mit dem Träger und der Kommune, die letzten Jahre Gelder ansparen und rund 84.000 € in den Topf einzahlen, 50.000 € konnten über ein Landesinvestitionsprogramm beantragt werden und die Kommune Krifel finanzierte die restlichen ca. 40.000 € und übernahm schließlich auch die Bauaufsicht. Auf einem großen Schild vor unserem Vogelnest sind alle großen „Baumhausspender“ ausgestellt.

Noch vor Weihnachten war 2021 die Firma Bergmann angerückt und hatte mit dem Aufbau der Baumhäuser begonnen. Ein großer Kran hob den Stadtturm über die Mauer und die Vogelnest-kinder sahen staunend von den Fenstern aus zu. Auch wenn Anfang Februar 2022 schon alles fertig aussah, musste noch die Abnahme durch den TÜV

erfolgen. Ein langes Warten für uns Vogelnestler ... Noch am Tag vor unseren Einweihungsfesten wurden die letzten kleinen Mängel behoben und der TÜV war endlich zufrieden. Da konnten die Sektkorken am Sonntag knallen!

Bei strahlendem Sonnenschein wurde es ein herrlicher Sonntag und alle sind sich einig: Das neue Außengelände ist SPITZE! Kinder und Eltern kletterten gemeinsam durch Gitterröhren und Stelzenhaus, probierten die Doktorliege aus oder spielten in der Eisdièle. Wir freuen uns darauf, das Gelände in den nächsten Tagen und Wochen eingehend mit den Kindern zu erkunden. Noch einmal ein herzliches Dankeschön an ALLE, die dieses Projekt ermöglicht haben!

Bärbel Warmbier

Zukunftsplan: Hoffnung

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in St. Vitus

In diesem Jahr haben Frauen aus England, Wales und Nordirland ihre Lebenssituation und Hoffnung in die Vorbereitung des Weltgebetstags eingebracht. Die Gebete, Lieder und Texte stehen unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“. Bei der Bi-

belstelle, die vom Komitee ausgesucht worden war, handelt es sich um den Brief von Jeremia an die ins Exil nach Babylon verschleppten Menschen aus Jerusalem (*Jeremia 29,1-14*). Wichtigste Botschaft des Textes ist, dass auch im damaligen Exil Gott bei den Menschen war, und ihnen Zukunft und Hoffnung geben wollte.

Am 4. März trafen sich rund 40 Teilnehmende in St. Vitus in Kriftel, um gemeinsam den Weltgebetstagsgottesdienst zu feiern. Der Gottesdienst wurde von Pfarrerin Carmen Schneider und der katholischen Gemeindereferentin Christine Krempel geleitet. Der Chor für neue geistliche Lieder unter der Leitung von Winfried Kuchenbrod hatte das Musizieren und das Singen der Lieder übernommen. Die bunte Dekoration des Altars diente zur Einstimmung auf England, Wales und Nordir-



land. Man fand einen großen Regenbogen, der dem Titelbild des Weltgebetstags mit dem Namen „Ich kenne die Pläne, die ich für Euch habe“ von der Künstlerin Angie Fox nachempfunden wurde. Weiter gab es Ansichten von London und auf grünem Grund weideten viele Schäfchen aus Stoff, ein Symbol für Nordirland. Abgerundet wurde dieses Bild durch zwei Körbe mit Hoffnungslichtern (mit einem Regenbogen dekorierte Streichholzschachteln), die zur Mitnahme bereitstanden.

Sieben Kerzen als Hoffnungslichter

Zur Eröffnung des Gottesdienstes wurden auf einer großen Leinwand Fotos von England, Wales und Nordirland und den dort lebenden Menschen gezeigt. Während des Gottesdienstes wurden sieben Kerzen als Hoffnungslichter angezündet und an den Altar



Foto: Helga Leonhard

Der bunt dekorierte Altarraum in St. Vitus am Weltgebetstag 2022

gestellt. Diese Lichter sollten die sieben Regionen der Welt symbolisieren, in denen der Weltgebetstag rund um die Erde gefeiert wird. Man hörte die Geschichten von Lina, Natalie und Emily, drei Frauen, die in Armut, Gewalt oder Krankheit Hilfe im Glauben gefunden hatten.

Eine Meditation zum Weltgebetstagsbild, das in Kartenform auf jedem Platz lag, rundete den Gottesdienst stimmungsvoll ab. Neben dem Regenbogen sind weitere Symbole für Frei-

heit, Gerechtigkeit, Gottes Friede und Vergebung in diesem Bild integriert und regten zum Innehalten und Nachdenken an.

Das gemeinsame Gebet und die Fürbitte sind ein wichtiger Teil des Gottesdienstes. Das „[Lasst uns gehen in Frieden, Hoffnung und Liebe](#)“ beim Segen soll uns allen die Gewissheit geben, dass wir nicht alleine sind, sondern Gott in allen Herausforderungen und Freuden präsent ist.

Helga Leonhard

Als Kriftel evangelisch war

Einführung der Reformation und Rekatholisierung

Vortrag von Wilfried Krementz



Termin: Donnerstag, 2. Juni 2022

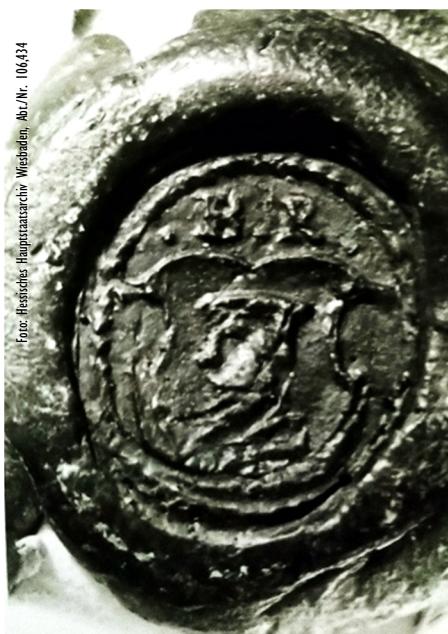
Uhrzeit: 19:00 bis 20:30 Uhr

Ort: Auferstehungskirche

Vor fünf Jahren fand die 500-Jahrfeier der Reformation statt. Der Protestantismus verbreitete sich damals sehr schnell über weite Teile Deutsch-

lands. Auch Kriftel wurde 1552 evangelisch und blieb es in den nächsten 37 Jahren. Eine spannende Geschichte, sowohl die Einführung des Protestantismus in Kriftel unter dem Grafen von Stolberg, als auch die Rückführung zum Katholizismus. Die Einwohner hatten damals keinen Einfluss auf ihre Religionszugehörigkeit. Dies bestimmte alleine der Landesherr. Daher entsprach es geltendem Recht, dass Kriftel nach Wiedereingliederung in das Mainzer Erzstift zum alten Glauben zurückkehren musste.

Wilfried Krementz



Siegel des Krifteler evangelischen Pfarrers Bartholomäus Rothaupt (1579)

Der Vortragsabend ist eine Veranstaltung des ökumenischen Projektes „Kriftel erlebt Kirche“. Weitere Informationen über die zwischenkirchliche Arbeit in Kriftel finden Sie im Internet unter

www.kriftel-erlebt-kirche.de.



Neue Aufgabe als Stadtjugendpfarrer

Pfarrer Rasmus Bertram verlässt die Auferstehungsgemeinde

Pfarrer Rasmus Bertram, der seit Januar 2014 eine halbe Pfarrstelle in der Krifteler Auferstehungsgemeinde innehat, wird unsere Gemeinde verlassen. Zum 1. Mai 2022 tritt er eine volle Stelle als Stadtjugendpfarrer von Frankfurt am Main und Offenbach an. Der Aufbau einer Jugendgruppe und die Betreuung des Kindergartens Vogelnest gehörten zu den Hauptaufgaben seines Wirkens in unserer Gemeinde. Er bereicherte die Gottesdienste durch den Einsatz der sublan-Technik, somit konnten gerade zu Coronazeiten die Menschen die Gottesdienste von zu Hause mitverfolgen.

Im Gottesdienst am 27.3.2022 werden wir Pfarrer Rasmus Bertram für sein segensreiches Wirken danken. Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp wird in diesem Gottesdienst Pfarrer Bertram aus der Auferstehungsgemeinde Kriftel verabschieden. Die Mitarbeitenden werden die originellen Einfälle sowie sein ansteckendes Lachen vermissen.

Der Kirchenvorstand bedauert den Weggang von Pfarrer Bertram, dankt ihm für seine Tätigkeit in der Auferstehungsgemeinde und wünscht ihm für seine neue Aufgabe von Herzen alles Gute und Gottes Segen.

„Es war nie schwer, Hilfe zu bekommen“ Interview mit dem scheidenden Pfarrer Rasmus Bertram

Wie kommt es, dass du jetzt Kriftel verlässt?

Die Gemeindegliederzahl ließ von Anfang an neben der ganzen Pfarrstelle nur eine weitere halbe Stelle zu. Aufgrund der anhaltenden Kirchenaustritte sogar nur bis maximal 2024. Da dies schon in zwei Jahren ist, begann ich bereits jetzt zu schauen, wie es beruflich weitergehen könnte. Als ich die Aus-

schreibung der 100%-Stelle für den Stadtjugendpfarrer von Frankfurt und Offenbach las, fühlte ich mich zur Bewerbung berufen.

Wie läuft so eine Bewerbung ab?

Zuerst schrieb ich eine ganz normale Bewerbung und meinen Lebenslauf. Danach musste ich meine Eignung in den sieben Gremien unter Beweis

stellen, mit denen ich später eng zusammenarbeiten werde. Vier bis einmal sogar 17 Personen befragten mich da zwischen einer halben und zwei Stunden, was ich so drauf habe, welche Visionen ich verfolge und welche Schwerpunkte ich setzen möchte u.v.m.

Du scheinst überzeugt zu haben - wann geht's los?

Am 1. Mai. Aufgrund von Ostern und bereits geplanten Urlauben von Kolleg:innen werde ich jedoch schon am 27.03. im Gottesdienst verabschiedet.

Wie geht's dir bei dem Gedanken?

In der ersten Woche nach Bekanntgabe meiner Wahl ging es mir nicht wirklich gut. Was ich vorher schon vermutete, spürte ich im Herzen: Ich hänge an vielen Menschen hier, an der Gemeinde. Wir haben so viel zusammen erlebt. Es fällt mir schwer, das alles zurückzulassen. Die neue Stelle ist aber auch eine ganze Stelle und eine Führungsposition in der Landeskirche. Ich werde mehr Möglichkeiten haben, Weichen zu stellen, zu gestalten und zu prägen. Das wird mir dann schon gefallen.

Wofür bist du dankbar, wenn du an Kriftel denkst?

Für total viel: zuallererst für so viel Liebe und Freundlichkeit, die ich hier von so vielen Menschen empfangen habe. Es war nie schwer, Hilfe für was auch immer zu bekommen. Oft reichte

ein einziger Anruf. Ich bin dankbar für die gute Zusammenarbeit mit den hauptamtlich und den vielen ehrenamtlich Engagierten. Und für die Menschen, die ein Stück ihres Lebens mit mir geteilt haben, mich teilhaben ließen an ihren Freuden, Nöten und ihrem Kummer.

Was wird dir fehlen?

Das regelmäßige Zusammensein mit den Menschen, die mir ans Herz gewachsen sind. Überhaupt, dass ich Menschen und Familien so begleiten konnte. Unsere Gottesdienste und die Kirchenmusik werden mir fehlen. Ostern und Weihnachten in der Gemeinde. Die Taufen und Hochzeiten. Die Nähe zu denen, die Schweres durchmachen mussten. Dann natürlich das Herumalbern im Büro und das herzhafte Lachen mit so Vielen. Die Kinder im Vogelnest und die Erzieher:innen werde ich vermissen. Das fröhliche Zusammensein im Jugendkreis, unsere Ausflüge. Die Frauengruppe. Der Seniorenadvent. Unsere Sommerfeste.

Was wird der Schwerpunkt deiner künftigen Arbeit werden?

Unsere Landeskirche wird bis 2030 große Veränderungsprozesse durchlaufen. An vielen Stellen muss eingespart werden. Es sollen aber auch neue Schwerpunkte gesetzt werden. Als Stadtjugendpfarrer werde ich diese Prozesse für die Kinder- und Jugend-

arbeit an entscheidenden Stellen mit steuern und lenken und mich dafür einsetzen, dass die hauptamtlich und ehrenamtlich Wirkenden möglichst



Pfarrer Rasmus Bertram

gute Bedingungen bekommen. Mein Arbeitsfeld reicht von der Kinder- und Jugendarbeit der Kirchengemeinden über die von vielen christlichen Vereinen und Werken geleistete Jugend- und Jugendsozialarbeit und die Arbeit an den Schulen bis hin zur Organisation und/oder Unterstützung und Begleitung von großen Aktionen und Festivals in Frankfurt und Offenbach.

Das ist ja schon was ganz anderes als das, was du hier bei uns getan hast ...

Na ja, die Jugendarbeit wurde ja auch hier einer meiner Schwerpunkte. Und sie war es in den 10 Jahren vorher schon, als ich Jugendpfarrer in Frankfurts Jugend-Kultur-Kirche **sankt peter** gewesen bin. Es ist bestimmt gut, dass

ich noch einmal neu das Leben in einer Kirchengemeinde kennen und schätzen gelernt habe, bevor ich auf so einer übergeordneten Stelle die Arbeit aufnehme. Ohne Anbindung oder Kooperation mit den Gemeinden würde alle Jugendarbeit im luftleeren Raum schweben.

Wie wird es jetzt konkret für dich weitergehen?

Bis zum 30. April werde ich hier in Kriftel ganz normal weiterarbeiten. Da ich meine Privatwohnung in Frankfurt auch während meiner Zeit in Kriftel nicht aufgegeben habe, muss ich

jetzt nicht umziehen und kann auch in meinem Freundeskreis bleiben. Ab Montag, 2. Mai fahre ich dann aber nicht mehr regelmäßig mit der S2 nach Kriftel, sondern mit meinem Rad ins Frankfurter Nordend in mein neues Büro, gestalte dann viele Kinder- und Jugendveranstaltungen in Frankfurt und Offenbach mit oder besuche Meetings, Gremien und Ausschüsse, erarbeite Konzeptionen und Pläne, die das Wohl von Kindern und Jugendlichen zum Ziel haben. Die Verbindung zu etlichen hier in Kriftel wird aber bestimmt bleiben. Und spätestens zum Sommerfest komme ich auch mal wieder vorbei.

Energiemission in unserer Gemeinde

Energie effizienter nutzen – Kosten sparen

Unsere Kirchengemeinde hat entschieden, sich an der sogenannten Energiemission zu beteiligen. Hierbei handelt es sich um ein EKHN-Projekt, um Kirchengebäude in Bezug auf die benötigte Energie effizienter zu gestalten und somit Heiz- und Stromkosten möglichst zu reduzieren.

temperatur nicht in angemessener Geschwindigkeit erreicht. Weiterhin wurde auch bestätigt, dass die Heizung im Pfarrhaus in nächster Zukunft saniert werden muss. Die Heizung unseres Gemeindehauses ist vollkommen funktionstüchtig und energieeffizient.



Hierzu gab es eine von der EKHN finanzierte professionelle Energieberatung im November letzten Jahres. Hierbei wurden auch über einen Zeitraum von zwei Wochen die Temperaturschwankungen in unseren Kirchenräumen gemessen. Dabei wurde festgestellt, dass unsere teilweise nicht mehr intakte Heizung in der Kirche die Ziel-

Zudem wurden auch weitere Maßnahmen zum Energiesparen vorgeschlagen. Hierbei unterstützt die EKHN die Umsetzung verschiedener Maßnahmen mit einem Zuschuss von bis zu 2.000 Euro. Die Auferstehungsgemeinde wird einige vorgeschlagene Maßnahmen in naher Zukunft umsetzen.

Bei dem Ziel, Energie zu sparen, ist selbstverständlich die Mithilfe aller Kirchenmitglieder notwendig, damit bei der Nutzung der Kirchenräume nicht unnötig Energie verschwendet wird. Bitte achten Sie alle mit hierauf.

Stefan Leonhard

Spenden und Kolleken im Jahr 2021

Auch im Jahr 2021 erhielt unsere Auferstehungsgemeinde in Krefeld wieder viele Spenden. Wir möchten allen Spenderinnen und Spendern unseren herzlichen Dank aussprechen.

Insgesamt spendeten unsere Gemeindemitglieder und Freunde außerhalb unserer Gemeinde uns knapp 20.000 €. Davon stammten 10.000 € aus einem Nachlass. Der 100er-Klub spendete insgesamt 4.510 €. Weitere größerer Einzelspenden gab es für die Digitalausstattung und die Jugend- und Kindergartenarbeit. Von den Spenden konnte die verbesserte technische Ausstattung für den Gottesdienst und für die Online-Präsenz bezahlt werden.

Im Gottesdienst wurden Kolleken in Höhe von gut 9.200 € gesammelt. Auch hierfür ein ganz herzliches Dankeschön. Davon waren 3.400 € für gesamtkirchliche Aufgaben und 5.800 € für die eigene Gemeinde. Die Kolleken



für die eigene Gemeindefarbeit waren etwa zu zwei Dritteln zugunsten der allgemeinen Gemeindefarbeit und zu einem Drittel zugunsten spezifischer Aufgaben, wie die Konfirmanden- und Seniorenarbeit, die Kirchenmusik und die Obdachlosenhilfe.

Nochmals herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender!

Matthias Gärtner

Lege mich wie ein **Siegel** auf

dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm.

Denn **Liebe ist stark** wie der Tod. «

Monatsspruch
JUNI
2022

GrAF. GE

Sieben Fragen an Birgit F. Müller

Wie beginnt für Sie ein gelungener Sonntag?

Ein gelungener Sonntag beginnt für mich mit einem gemütlichen Frühstück oder Brunch, nachdem ich so lange geschlafen habe, wie ich es brauchte. Danach einen sonnigen Hundespaziergang und die Sonntagszeitung. Am besten nach einem Samstag mit Abendgottesdienst.

Was bedeutet Kriftel für Sie?

Kriftel ist für mich eine Zweithheimat, für die ich sehr dankbar bin, da es sich als optimal für meine Familie herausgestellt hat durch die zahlreichen Angebote für Familien mit Kindern dank des Engagements so vieler Krifteler:innen.

Worüber können Sie sich richtig aufregen?

Wenn ich merke, dass ich Menschen gar nicht mehr erreichen kann, weil sie nur Dinge glauben (wollen), die in ihr



Birgit F. Müller

Weltbild passen, muss ich mich schwer beherrschen. Ungerechtigkeit und das Ausnutzen von Machpositionen regen mich ebenso auf wie Falschheit.

Welches sind Ihre liebsten Hobbys?

Ich lese sehr gerne, tanze sehr gerne mit meinem Mann und würde gerne mehr und besser Klavier spielen. Außerdem liebe ich Gesellschaftsspiele, Schwimmen und Nordic Walking.

Was wünschen Sie sich von der Kirche?

Die Kirche soll für die Menschen da sein, um ihnen ein Ort der Gemeinschaft zu sein und ihnen Gottes Wort und Liebe nahezubringen.

Wie lautet Ihr persönliches Lebensmotto?

Mein Konfirmationsspruch „Lasset uns nicht lieben mit den Worten, sondern

Zur Person

Birgit F. Müller ist 50 Jahre alt, verheiratet und hat zwei mehr oder weniger erwachsene Söhne. 2013 fing ihr Einsatz für die Auferstehungsgemeinde mit der Unterstützung des Kindergottesdienstes an. Seit 2015 gehört sie zum Kirchenvorstand und vertritt Kriftel auch in der Dekanatssynode.

mit der Tat und mit der Wahrheit“ (1.Joh. 3, 18) und „Mit Humor geht alles besser.“

Was möchten Sie als Kirchenvorstandsmitglied bewegen?

Ich möchte unsere Gemeinde darin

unterstützen, so ein Ort (*s. Frage 5*) zu sein. Dabei finde ich es wichtig, dass sich Alt und Jung ergänzen, unterstützen, Gemeinschaft erleben und zusammen Spaß haben. Die Verbreitung des christlichen Glaubens soll durch Worte und Taten geschehen.

Neustart der Frauengruppe im April

Am 2.2.22 traf sich Pfarrerin Carmen Schneider online mit Andrea Behrends, Melanie Berger, Katja Gorol, Birgit F. Müller und Christa Spinczyk. Sandra Höhn wird das Team später noch unterstützen. Das Ziel der munteren Gruppe ist die Weiterführung der Frauengruppe, nachdem sich das bewährte Leitungsteam Ende des letzten Jahres aus Altergründen von seiner Leitungsfunktion zurückgezogen hat. Den Frauen **Christa Lüders, Renate Müller, Erika Saame, Wendy Schröder und Renate Stern** sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihren engagierten Einsatz für die Frauengruppe gedankt.

Die neue Gruppe entschied in der Hoffnung auf „Normalität“, dass die Treffen der Frauengruppe am 6.4.22 wieder beginnen werden. Sie sollen dann (mit gelegentlichen Ausnahmen) immer am **1. Mittwoch im Monat** von **15:00 bis 17:00 Uhr** im Gemeindehaus stattfinden. Ein Treffen beinhaltet immer persönlichen Austausch bei Kaffee,

Tee und Kuchen und einen Programm-punkt. Eingerahmt wird dies von einer kleinen Andacht oder einem Impuls und einem Schlusslied. Als Programmpunkte sind Bastelangebote, Liedernachmit-tage, Vorträge u.v.m. vorgesehen.

Beim ersten Treffen geht es thematisch um „Frühlingserwachen“, und es steht im Vordergrund, die Programm-wünsche der teilnehmenden Frauen zu erfahren, um sie in den folgenden Tref-fen berücksichtigen zu können. Selbst-verständlich sind außer den „altbekann-ten“ Frauen auch „neue“ Frauen jeden Alters, jeder Konfession, aus Kriftel und Umgebung herzlich willkommen!

Interessierte Frauen sollten sich bitte schon einmal folgende Termine frei halten: **Mittwoch, 6. April 2022** und **Mittwoch, 4. Mai 2022**.

Wir freuen uns auf Sie!

Zehn Jahre Notfallseelsorge im MTK

Mit 135 Einsätzen ins Jubiläumsjahr

Das ehrenamtliche System der Notfallseelsorge im Main-Taunus-Kreis hat sich in zehn Jahren erfolgreich etabliert. Leiterin Christine Zahradnik kann aktuell auf ein arbeitsreiches Jahr 2021 zurückblicken.

2005 kam die heutige Leiterin der Notfallseelsorge im MTK zur evangelischen Kirchengemeinde in Okriftel und hätte sich gerne auch dem Thema der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) intensiver gewidmet. Bedarf hätte es gegeben, „aber das schien niemandem wirklich eine Herzensangelegenheit zu sein.“ Dass es heute anders ist und sie dazu beigetragen hat, erfüllt sie mit Freude und Dank.

Ihr Amtskollege Pfarrer Andreas Mann, Notfallseelsorge-Beauftragter der EKHN, hatte bereits 1993 in Wiesbaden mit dem Verein „Seelsorge in Notfällen“ (SiN e.V.) das erste System in der Region gegründet und hessenweite Symposien für Notfallseelsorge und Krisenintervention veranstaltet. Mitarbeiter der Rettungsorganisationen und kirchlich Interessierte diskutierten über Notwendigkeit und Organisation menschlicher Begleitung von Opfern akuter Notfälle. Ende der 90er-Jahre engagierte sich der früh verstorbene Pfarrer Peter Diekmann mit einer

kleinen Gruppe und wenig Erfolg für die Einführung der Notfallseelsorge im Main-Taunus-Kreis.

Anfang des neuen Jahrtausends, so Mann, herrschte organisatorisches Chaos und mangelndes Engagement. Hoffnung gab es 2007 mit der Besetzung einer Viertel-Pfarrstelle für Notfallseelsorge im MTK durch Pfarrer Lothar Breidenstein, doch obwohl ursprünglich 17 evangelische und katholische Pfarrer bereit waren, sich bei Notfällen auch zu ungünstigen Zeiten von der Leitstelle des Landkreises anrufen und entsenden zu lassen, wurden nur rund 35 Einsätze pro Jahr abgedeckt.

Neustart gelang dank ehrenamtlicher Kräfte

Das System, das nur hauptberufliche Seelsorger alarmierte, brach schließlich auseinander. In der EKHN war die Entwicklung besser, und so wurden 2011 die Notfallseelsorge-Pfarrstellen Main-Taunus und Groß-Gerau zu einer halben Stelle für Pfarrer Heiko Ruff-Kapraun zusammengelegt. „Sicherlich ist es zu einem großen Teil seinen Bemühungen zu verdanken, dass ein Neustart und die Umstellung vom pfarrzum ehrenamtlichen System gelang“,

weiß Mann. Nach einem ersten Ausbildungskurs wurde am 12. Februar 2012 im Gottesdienst in Okrifel ein zwanzigköpfiges ehrenamtliches Team beauftragt. Damit konnte überall im Kirchengebiet betroffenen Menschen in Notfällen seelsorgerlich geholfen werden. Für Pfarrer Andreas Mann war diese Verlagerung der „Arbeitslast“ auf Ehrenamtliche alternativlos.

„Das war wie eine ‚Stunde Null‘“, blickt Ruff-Kapraun auf die Aufbruchsstimmung zurück: Man konnte die Grundlagen für einen Dienstplan mit echter 24/7-Bereitschaft legen. Das Interesse an ehrenamtlicher Mitarbeit war groß. Engagierte Personen aus unterschiedlichsten Bereichen brachten Erfahrungen aus Familie, Beruf, Feuerwehr, Hospiz oder Trauerbegleitungen sowie ihre Zeit und Fähigkeiten ein, sie tauschten sich über Einsätze aus und es gab es regelmäßige Supervision.

2014 übergab Ruff-Kapraun die Leitungsfunktion an Pfarrer Michael Scherer-Faller, der 2019 von Pfarrerin Christine Zahradnik abgelöst wurde. Im Jahr 2021 konnte das rund 50-köpfige Team 135 Einsätze leisten – 40 Prozent mehr als im Vorjahr. In über 1000 Einsatzstunden wurden 524 Menschen betreut. Nach einem häuslichen Tod, einer erfolglosen Reanimation, nach Suiziden oder tödlichen Verkehrsunfällen kamen die Notfallseelsorger zum Einsatz, es wurden gemeinsam mit der

Polizei Todesnachrichten überbracht, Angehörige von vermissten Personen oder Evakuierte nach einem Brand betreut.



Seelsorgerische Betreuung bei Notfällen rund um die Uhr

Siebenmal wurden auch die „Hilfen für Helfer“ für Einsatzkräfte von Rettungsdienst und Feuerwehr angefordert. Meist alarmierte der Rettungsdienst die Notfallseelsorge, oft war es die Polizei, auch die Feuerwehr, Hausärzte, Tierärzte, Privatpersonen, Krankenhäuser und andere Notfallseelsorgeorganisationen baten um Hilfe. Nach der Flutkatastrophe im Ahrtal waren sechs unserer Notfallseelsorgerkräfte im Einsatz vor Ort.

Wer die Arbeit der Notfallseelsorge im Main-Taunus-Kreis unterstützen will, findet im Internet unter der Adresse www.nfs-mtk.de weitere Informationen und die Möglichkeit zu spenden.

Stephanie Kreuzer (Text von der Redaktion gekürzt)



Dr. Volkmar Oberklus ist neuer Präses

Bei der konstituierenden Sitzung der Dekanatssynode gewählt

Die neu konstituierte Synode des Evangelischen Dekanats Kronberg hat bei ihrer ersten Tagung am 28. Januar Dr. Volkmar Oberklus zum neuen Präses und Vorsitzenden des Dekanatssynodalvorstands (DSV) gewählt. Ebenso wurden die Mitglieder des DSV neu gewählt. Die Veranstaltung fand online statt.

Der 61-Jährige war als Jurist 25 Jahre in der chemischen Industrie tätig. Er ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn. Seit 1998 arbeitet er ehrenamtlich im Kirchenvorstand der Johannesgemeinde, seit 2021 ist er zudem Mitglied der Dekanatssynode. Für das Amt des Präses kandidiert hatte ebenso Dr. Alexander Basse aus Königstein. Peter Ruf, der bisherige Präses und Vorsitzende des DSV, kandidierte nicht mehr für dieses Amt, nachdem er fast 15 Jahre lang das Dekanat in diesem Ehrenamt geleitet hatte.

„Ich erachte Kirche als wichtig und notwendig, damit die Menschen neben inhaltlichen Botschaften einen Rahmen erfahren, der ihnen Halt bietet“, erklärte Dr. Volkmar Oberklus bei seiner An-



Dr. Volkmar Oberklus

sprache. „Für dieses Amt beworben habe ich mich, weil ich daran mitwirken möchte, dass das Dekanat die Aufgaben für die Menschen in der Region weiter führen kann – und das auch nach dem Reformprozess „ekhn2030“. Besonders wichtig sei ihm dabei im Amt des Präses die Begleitung aller Beteiligten und die Förderung des Austauschs untereinander.“

Peter Ruf betonte, wie sehr es ihn freue, dass zwei so exzellente Kandidaten für seine Nachfolge kandidiert hätten. Da beide dem DSV angehören, mache er sich um dessen Zukunft keine Sorgen. Dem neuen DSV und Präses wünschte er Gottes Segen für ihr Wirken im Dekanat.

Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp dankte Peter Ruf für die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit in den gemeinsamen sechs Jahren und den enormen Einsatz im Rahmen dieses Ehrenamtes. Besonders würdigte er das große Wissen und die tiefe Menschlichkeit, die er dabei immer eingebracht habe.

Pressemitteilung des Ev. Dekanats Kronberg

Informationen aus der Gemeinde

Neuer Internetauftritt

Seit Mitte Dezember hat die Evangelische Auferstehungsgemeinde Krifel einen neuen Internetauftritt. Sie erreichen die neue Seite unter der Adresse auferstehungsgemeinde-krifel.euhn.de. Dort finden Sie alle Informationen rund um das vielfältige Leben in unserer Gemeinde.



Screenshot der neuen Homepage

Die Seite wurde von Stephan Frisch mit dem Webbaukasten gestaltet, den das Evangelische Medienhaus den Gemeinden zur Verfügung stellt. Gemeinsam mit der Gemeindesekretärin Herta Mattrisch und mit Luca Hering wird Herr Frisch die Internetpräsenz in Zukunft administrieren.

Der herzliche Dank der Auferstehungsgemeinde geht an Peter Schiefer, der über viele, viele Jahre die Seiten der Auferstehungsgemeinde gestaltet und gepflegt hat.

Gesprächskreis am Vormittag

Im letzten Herbst hatten wir an dieser Stelle vom Gesprächskreis am Mittwochvormittag berichtet. Wir hatten alle, die Interesse daran haben, alle zwei Wochen im Gemeindehaus bei Kaffee und Keksen über interessante Texte und „Gott und die Welt“ zu sprechen, herzlich eingeladen. Leider hat uns „Corona“ dann doch nicht zusammenkommen lassen. Nun wollen wir am **30. März** einen Neuanfang wagen und laden Sie aufs Neue ein. Um **10:00 Uhr** treffen wir uns im Gemeindehaus und besprechen gemeinsam mit Frau Pfarreerin Schneider, welche Texte und Themen uns für die nächste Zeit beschäftigen können.

Gemeindefest am 10. Juli

Save the date: Am **10. Juli** findet unser diesjähriges Gemeindefest unter dem Titel „Ganz in weiß“ statt. Gemäß diesem Motto werden die Gäste gebeten, möglichst weiß gekleidet zu kommen. Der Tag beginnt wie gewohnt mit einem Familiengottesdienst um **11:00 Uhr**, daran anschließend gibt es Spiel und Spaß für Jedermann/frau. Wie immer ist auch für Speisen und Getränke gesorgt.

Es ergeht herzliche Einladung!

Regelmäßige Veranstaltungen

Unsere Gottesdienste finden mit den coronabedingten Einschränkungen statt. Aktuelle Informationen finden Sie immer auf unserer Internetseite auferstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de und in den kirchlichen Nachrichten der

Lokalpresse.

Teilnehmer:innen der regelmäßigen Gruppen und Kreise erkundigen sich bitte bei ihren jeweiligen Gruppenverantwortlichen, ob, wo und wann wieder Treffen stattfinden.

Kasualien

Taufen



Beerdigungen



Gemeindebüro

Immanuel-Kant-Straße 10
65830 Kriftel

Gemeindesekretärin:
Herta Mattrisch

Telefon: (06192) 4 20 58
Fax: (06192) 91 02 28
E-Mail: auferstehungsgemeinde.kriftel@ekhn.de
Internet: auferstehungsgemeinde-kriftel.ekhn.de

**Bürostunden**

Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr; Donnerstag von 16 bis 18:30 Uhr.
Montags und mittwochs ist das Büro geschlossen.

Sprechstunden der Pfarrerin und des Pfarrers

Pfarrerin Carmen Schneider: Nach Vereinbarung
Telefon: (06192) 9 58 98 87, E-Mail: pfrn.schneider@evangelische-kirche-kriftel.de

Pfarrer Rasmus Bertram: Nach Vereinbarung
Telefon: 0176-600 699 52, E-Mail: pfr.bertram@evangelische-kirche-kriftel.de

Vorsitzender des Kirchenvorstandes

Thomas Milkowitsch
E-Mail: t.milkowitsch@evangelische-kirche-kriftel.de
oder telefonisch über das Gemeindebüro

Stellvertretende Vorsitzende

Pfarrerin Carmen Schneider
Immanuel-Kant-Str. 10
Telefon: (06192) 9 58 98 87

Spendenkonto der Evangelischen Auferstehungsgemeinde

Nassauische Sparkasse Kriftel,
IBAN: DE72 5105 0015 0203 0026 10, BIC: NASSDE55XXX

Kindergottesdienst-Team: kigo@evangelische-kirche-kriftel.de

Evangelischer Kindergarten Vogelnest

Leitung: Bärbel Warmbier
Immanuel-Kant-Str. 8
65830 Kriftel

Telefon: (06192) 4 25 80
E-Mail: kita.kriftel@ekhn.de
Internet: vogelnest-kriftel.de

**Ökumenische Diakoniestation Hattersheim/Kriftel/Kelsterbach**

Lilienstr. 2, 65451 Kelsterbach, Telefon: (06107) 98 98 806

Diakonisches Werk Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach, Telefon: (06196) 5 03 50

Telefon-Seelsorge (gebührenfrei):
Telefon: 0800-1110111
oder 0800-1110222

Kinder/Jugend-Not-Telefon (gebührenfrei):
Telefon: 116111 oder 0800-1110333
(Mo bis Sa von 14 bis 20 Uhr)

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.: Kirchenvorstand der Evangelischen Auferstehungsgemeinde KrifteL

REDAKTION: Pfr. Rasmus Bertram, Stephan Frisch, Luca Hering, Herta Mattrisch, Pfrn. Carmen Schneider, Edith Volp

WEITERE TEXTE: Dr. Matthias Gärtner, Wilfried

Krementz, Stephanie Kreuzer, Dr. Helga

Leonhard, Stefan Leonhard, Thomas Milkowitsch,

Birgit F. Müller, Bärbel Warmbier, Charlotte Weißenberger und die Konfirmand:innen des Jahrgangs 2021/2022

TITELGRAFIK: Biehler, bearbeitet von Stephan Frisch

FOTOS: Arno F. Kehrer, Stephanie Kreuzer, Dr. Helga Leonhard, Lennart Liebetanz, Familie Mac, Sandra Meyer, Werner Mitsch, Peter Schilling, Carmen Schneider

KONTAKT: E-Mail: gemeindebrief@evangelische-kirche-kriftel.de, Telefon: (06192) 4 20 58 (Gemeindebüro)

DRUCK: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen (www.gemeindebriefdruckerei.de) — **AUFLAGE:** 2.000 Exemplare

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Auferstehungs-Mosaiks ist Freitag, der 24. Juni 2022.

Krippenspiel am Heiligen Abend 2021



Foto: Werner Mitsch

Auch an Heiligabend 2021 konnten nur wenige Besucher im Familien-gottesdienst das von den Kindern großartig dargestellte Krippenspiel „Besuch

eines Außerirdischen“ bewundern. Doch eine Videoaufzeichnung machte möglich, dass dieses Ereignis die verdiente Verbreitung fand.